

Gemeindebrief

Juni 2022



Mit
Kinder-
Seiten!

evang.-luth. Kirchengemeinde Hengersberg

Andacht zur Jahreslosung - Gestaltung Jörgen Habedank



Liebe Gemeinde,

Jesus Christus spricht:

*Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht hinausstoßen (Joh. 6, 37).*

Gott ist Liebe und Jesus verkörpert, predigt und lebt diese Liebe und hält seine Arme weit aus-
gestreckt, wenn er seine Botschaft formuliert:

*Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht hinausstoßen (Joh. 6, 37).*

Da ist keine Rede von irgendwelchen Voraus-
setzungen, die gefordert wären,
da ist keine Rede von einem bestimmten Zeit-
punkt,
da ist keine Rede von jeglichem Ansehen der
Person, nein, sondern:

*Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht hinausstoßen (Joh. 6, 37).*

Mir gefällt die Bewegungsrichtung und ich sehe sofort einen kleinen Film vor
meinem inneren Auge:

Ich bin eingeladen, zu kommen.

Ich darf kommen; das ermutigt mich und ich fühle, ich bin willkommen.

Ich bin willkommen so, wie ich bin.

Ich bin willkommen mit all dem, was mich freut und was mich bedrückt.

Kein Nachweis irgendeiner Qualifikation ist verlangt, keine Voraussetzung zu
erfüllen, denn die Voraussetzung hat Jesus längst geschaffen, als er mich
beim Namen rief.

Bezeichnend ist zudem, dass Jesus niemanden verpflichtet, zu ihm zu kommen.

Er lässt seinem Gegenüber Freiheit, zu kommen oder zu bleiben.

Aber **w e n n** sich jemand anschickt, zu Jesus zu kommen, dann ist dieser Mensch willkommen und aufgenommen. Gratis. Sola gratia. Allein aus Gnaden.

Da lohnt es sich doch, aus den Startlöchern zu kommen, oder?

Erna Meiser,
Pfarrerin Straubing-Versöhnungskirche

Gottesdienste im Juni

Sonntag, 05.06. Pfingstsonntag	10:00 Uhr	 Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Montag, 06.06. Pfingstmontag	19:00 Uhr	Ökum. Friedensandacht Start an der Friedenskirche
Sonntag, 12.06. Trinitatis	10:00 Uhr	Friedenskirche Lektor Matthias Bertler
Sonntag, 19.06. 1. Sonntag nach Tr.	10:00 Uhr	Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 26.06. 2. Sonntag nach Tr.	10:00 Uhr	Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber
Sonntag, 03.07. 3. Sonntag nach Tr.	10:00 Uhr	Friedenskirche Pfarrerin Astrid Sieber



Gottesdienst mit Abendmahl

Monatspruch

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod. (Hohelied Salomos 8,6)

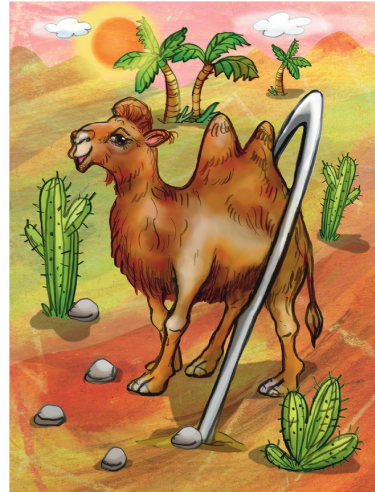
Mit einem Siegel beglaubige ich etwas mit meinem Namen oder garantiere die Unversehrtheit zum Beispiel eines Briefumschlags. Ein Siegel ist etwas Wertvolles, und sein Siegelstempel zu verlieren, war in früheren Zeiten eine Katastrophe. Wenn der oder die Geliebte bittet, wie ein Siegel auf Herz und Arm gelegt zu werden, dann möchte er oder sie die Liebe zueinander beglaubigen und ihre Unverbrüchlichkeit garantieren - eine wertvolle und wunderschöne Liebeserklärung. Der zweite Satz des Monatspruches: „Denn Liebe ist stark wie der Tod“, führt diesen Gedanken weiter: Es ist die Liebe selbst, die die Beziehung zweier Menschen beglaubigt und ihre Unversehrtheit garantieren möchte. Die Liebe wird zum Siegel der Beziehung zweier Liebender. Die Liebe wird damit auch zum Zeichen ihrer Beziehung, die ohne die Liebe wertlos wird.

Menschliche Beziehungen können auseinandergehen, wie Siegel brüchig werden können; Liebe kann wie ein Siegel gebrochen werden. Liebe ist stark wie der Tod, aber nicht stärker. Außer Gottes Liebe. Sie hat auch den Tod überwunden. Seit Jesu Auferstehung ist die Liebe stärker. Mit Gottes Liebe sind wir in der Taufe besiegelt. Er beglaubigt uns und garantiert unsere Unversehrtheit - über den Tod hinaus.



Gleichnisse

Stefanie Kolb



„Eher geht ein Kamel durch ein Nadel-
öhr, als dass ein Reicher in das Reich
Gottes gelangt.“ Das sagt Jesus in einem
Gleichnis. Die Bedeutung liegt auf der
Hand: Das, was ihr auf dem rechten Bild
seht, ist ja gar nicht möglich. Ein Kamel
passt nun einmal nicht durch die kleine
Öffnung am Anfang einer Nadel, durch
die man mit großem Geschick den
Faden zum Nähen einfädeln muss.
Bedeutet das wirklich, dass Reiche nicht
in das Himmelreich kommen können?
Das fragten die Jünger Jesus auch, als er
ihnen diese Worte gesagt hatte. Sie
waren geradezu bestürzt und erschro-
cken. Sollte niemand in das Reich Gottes

kommen können? Darauf heißt es in der
Bibel: „Jesus sah sie an und sagte: Für
Menschen ist das unmöglich, aber nicht
für Gott; denn für Gott ist alles möglich.“
Gott kann in seiner Liebe jeden retten,
egal ob reich oder arm. Doch Jesus
warnt uns davor, dass uns Reichtum,
Geld und Besitz zu wichtig werden. Und
er möchte, dass diejenigen, die viel
haben, denen abgeben, die gar nichts
haben. Das können auch Kinder schon
mit ihren kleinen Möglichkeiten.
Und ihr könnt bestimmt auch die vier
kleinen zusätzlichen Fehler in dem linken
Bild finden. Viel Spaß beim Suchen!

Kirchenchor

Wann immer es möglich war, hat der evangelische Kirchenchor Hengersberg auch in den letzten beiden Jahren geprobt und Gottesdienste musikalisch gestaltet – ob im Freien oder in der Kirche, bei Hochfesten (Heilig Abend, Ostern, Pfingsten) oder bei „normalen“ Gottesdiensten.

Wir singen meist dreistimmig: Sopran, Alt, Männerstimmen. Liedsätze, kürzere Motetten, Kanons und afrikanische Folklore haben wir trotz der schwierigen Zeiten mit viel Engagement und Freude einstudiert und dargeboten.

Im Herbst 2019 übernahm die in Hengersberg wohnende Flötistin, Musiklehrerin und Chorleiterin Barbara Walter den Chor und bekam alsbald die Aufgabe, das Chor-Schiffchen durch die Zeiten der Abstands- und Hygieneregeln zu lenken.

Wir sind froh, dass wir jetzt wieder fast ohne Einschränkungen proben können, und freuen uns sehr über Neuzugänge. Es ist (fast) jederzeit möglich, bei uns einzusteigen – zum Schnuppern, für das nächste Projekt, gerne auch auf Dauer.

Die Proben sind vierzehntägig am Donnerstag von 20 Uhr bis 21.30 Uhr. Es gibt einen Probenplan für das ganze Jahr, da wir in den Schulferien normalerweise nicht proben.

Bis zu den Sommerferien erweitern wir hauptsächlich unser Repertoire oder treten kurzfristig auf. Ab September proben wir für die Weihnachtszeit. Wir können SängerInnen aller Stimmlagen unabhängig von der Konfession brauchen, hoch und tief, Frauen und Männer, Alt und Jung.

Kommen Sie einfach vorbei – wann die nächste Probe ist, kann Ihnen der Kirchenvorstand, das Pfarrbüro oder die Chorleiterin Barbara Walter (09901/202895) sagen.

Herzliche Einladung!!

Kirchenchor

Voraussichtlicher Probenplan:

02. Juni	20. Oktober
23. Juni	10. November
07. Juli	24. November
21. Juli	08. Dezember
22. September	22. Dezember
06. Oktober	24. Dezember (Christvesper)

Änderungen vorbehalten



Über die Religionsmündigkeit



Ich möchte heute an ein Gesetz erinnern, das am 1. Januar 100 Jahre alt geworden ist. Das bei seiner Verabschiedung im Juli 1921 und bei seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1922 höchst umstritten war, und obwohl heute noch aktuell und wichtig, dennoch weitgehend in Vergessenheit geraten ist.

Das Gesetz über die religiöse Kindererziehung (vom Reichstag der Weimarer Republik erlassen), das die Frage der Religionsmündigkeit regelte und nach langem, auch konfessionellen Streit einen gesetzgeberischen Flickenteppich in Deutschland vereinheitlichte. Es besagt, dass das Kind ab der Vollendung des 10. Lebensjahres zu hören ist, wenn es in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden will.

Ab Vollendung des 12. Lebensjahres darf ein Kind nicht mehr gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden.

Ab Vollendung des 14. Lebensjahres besteht in Deutschland eine uneingeschränkte Religionsmündigkeit. Mit der Konfirmation hat diese Religionsmündigkeit ihr feierliches Fest bekommen. Was bedeutet es, religionsmündig zu sein? Welche Voraussetzungen braucht es, um religionsmündig werden zu können?

Damit mich die Frage überhaupt interessiert, braucht es eine Sehnsucht nach Gott. Ein Suchen nach ihm aus freien Stücken, ein Versuchen, nach seinen Vorstellungen zu leben.

Das alles braucht Freiheit, die mir in der Religionsmündigkeit zugesprochen wurde. Ich darf in der Kirche Verantwortung übernehmen und den Kirchenvorstand wählen. Mir wird zugetraut, mich verantwortungsvoll in Glaubensdingen zu entscheiden. Auf dem Weg zur Mündigkeit brauchen Menschen Hilfe. Wir kennen das im Patenamnt.

Mit dem Pfingstfest wurde auch uns die Religionsmündigkeit verliehen.

Auch uns wurde die Freiheit verliehen, unseren Glauben nach unseren Vorstellungen leben zu dürfen. Die Kirche ist volljährig geworden.

Christi Tod und Auferstehung, seine Himmelfahrt haben den Glauben in den Grundfesten erschüttert. Das Pfingstfeuer hat sie endgültig niedergebrannt und unser Verhältnis zu Gott und dem Glauben völlig neu geschaffen.

Freiheit bedeutet Verantwortung. Freiheit bedeutet Veränderung.

Wenn Du keine Veränderungen möchtest, bitte nicht um den heiligen Geist.

Fünzig Tage war die Auferstehung alt. In Jerusalem hatten sich Menschen aus allen Ländern der Erde zum Erntefest versammelt. Die Apostel standen beisammen, wenig war zu spüren von der österlichen Freude, eher Angst und Verzweiflung. Allein fühlten sie sich. Dann kam der Heilige Geist in Sturm und Feuer und alles gerät in Bewegung:

Die Apostel strömen hinaus, erzählen den Menschen von Jesu Leben, Sterben und Auferstehen, und alle Menschen verstehen sie. Die weltweite Geschichte des Christentums beginnt, von der wir heute, fast 2.000 Jahre später, ein Teil sind. Heute sind die Kirchen in der Krise, kämpfen mit Skandalen und Mitgliederschwund. Ist der Heilige Geist auf der Strecke geblieben?

Nun, die Frage muss anders lauten: Möchten Sie, dass der Heilige Geist wirkt in Ihrem Leben, alles in Bewegung bringt, vieles auf den Kopf stellt und auch Sie verändert?

Wir sind religionsmündig geworden. Aber wie wir auch nach der Konfirmation die Paten weiter haben, die uns unterstützen, haben wir auch weiter Gott, Jesus und den Heiligen Geist. Wenn wir nun die Trinitatis-Zeit feiern, geht es genau darum. Uns selbst zu verändern, unsere Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen und uns in Jesu Sinn weiterzuentwickeln. Dabei dürfen wir auf den Heiligen Geist vertrauen, der an Pfingsten in unser Leben getreten ist.



Beruhend auf Gedanken von Michael Tillmann

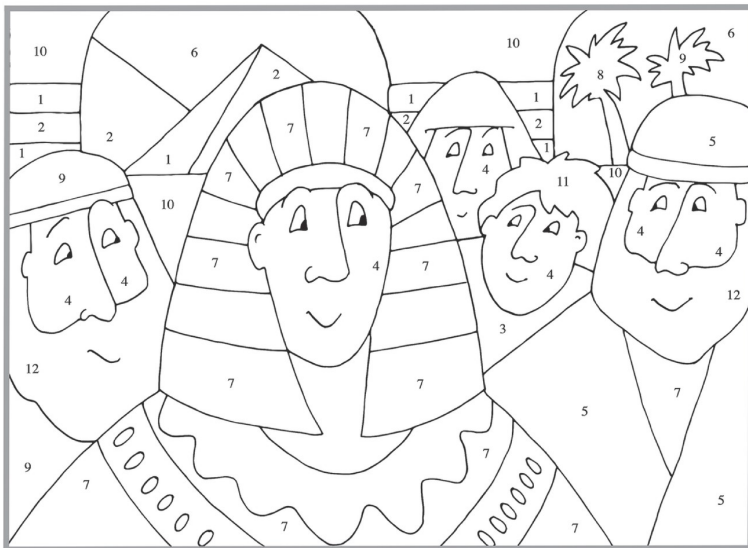
*Fotos: Peter Kane und Gerhard Zinn
pfarramt@friedenskirche-hengersberg.de*

ABENTEUER in der Bibel

Manche Abenteuer möchte man ja gar nicht erleben. Das gilt bestimmt für die Abenteuer von Joseph, dem Sohn des Jakob, von denen das erste Buch der Bibel erzählt. Joseph hatte noch elf Brüder und mit denen verstand er sich überhaupt nicht. Und eines Tages machten die Brüder etwas sehr Schlimmes. Sie verkauften ihren Bruder an Händler (so etwas gab es damals leider), und so kam Joseph aus seiner Heimat Israel nach Ägypten. Dort kam er dann auch noch nach falschen Beschuldigungen ins Gefängnis. Doch Gott hatte Joseph nicht vergessen. Weil er die Träume des ägyptischen Königs richtig

deuten konnte, wurde Joseph aus dem Gefängnis entlassen und dann sogar zum Vizekönig.

Dann kam eine Hungersnot über die ganze Gegend. Joseph hatte das gewusst und große Vorräte an Getreide anlegen lassen, sodass niemand zu hungern brauchte. Es kamen sogar Menschen aus Israel nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. Darunter auch die Brüder von Joseph. Er erkannte sie, die Brüder ihn aber nicht. Joseph hätte sich jetzt an ihnen rächen können, doch das tat er nicht. Weil Gott ihm geholfen hatte, half er jetzt seinen Brüdern, und das Abenteuer ging für alle gut aus.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Ingrid Neelen

Veranstaltungen und Gruppen

Für Sing- und Musikbegeisterte:

Posaunenchor:

montags, 19.00 Uhr
(außer in den Ferien)

Kirchenchor:

donnerstags, 20.00 Uhr
14 tällig

Für Kinder und Jugendliche:

Präparandenkurs:

Termine werden bekannt gegeben.

Konfirmandenkurs:

Termine werden bekannt gegeben.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarramt - Sie erfahren dort, ob und wann die Chöre proben.

Alle Veranstaltungen finden - soweit nicht anders angegeben - im Gemeindesaal der Friedenskirche statt.



Wir sind für Sie da!

Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg:

Friedenstr. 21, 94491 Hengersberg

Tel.: 09901-919244 (Vertrauensmann), Fax: 09901-919245

Email: karl-heinz.junghanns@elkb.de

Pfarrerin Astrid Sieber

Friedenstraße 21, 94491 Hengersberg

Email: astrid_sieber@web.de

Öffnungszeiten Pfarramt, Sekretärin: Anika Flaßhoff

Mittwoch, 16.30 -18 Uhr und Freitag 9 - 10.30 Uhr

(derzeit möglichst mit Terminvereinbarung).

Email: pfarramt.hengersberg@elkb.de

Vertrauensmann / stv. Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:

Karl-Heinz Junghanns, Hengersberg, Tel. 09901-919244

Hanna Baumann, Hengersberg, Tel. 09901-5112

Überweisungen bitte an die Sparkasse Deggendorf

IBAN: DE45 7415 0000 0380 1037 96

BIC: BYLADEM1DEG

Sozial- und Lebensberatung der Diakonie (KASA),

Carmen Gollé-Schuh

Mo-Mi: 0176-21449858

Do: 0991-3209343

Email: c.golle@dw-regensburg.de

Sämtliche Daten und Bilder sind nur für kirchengemeindliche Zwecke bestimmt und dürfen insbesondere für gewerbliche Zwecke nicht verwendet werden.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Evangelisch-lutherisches Pfarramt Hengersberg (Pfarrerin

Astrid Sieber v.i.S.d.P.) - Fotos: privat - Druck: Druckerei Mühlbauer, Hengersberg -

Auflage für die Außenorte: 850 Stück, Hengersberger Blick: 1700 Stück

Redaktionsschluss für die Juliausgabe: 16.06.2022